

Be+ Sagen Sie mal ...

... wie begegnen Sie Gott im Game?

Der reformierte Thurgauer Pfarrer Florian Homberger, 43, experimentiert mit Gottesdiensten im Videospiel «Minecraft». Er nutzt die Spielwelt als Symbol für biblische Themen. Funktioniert das?

🕒 Lesezeit: 3 Minuten



Birthe Homann

Veröffentlicht am 14. Mai 2026 - 06:00 Uhr



«Wir sind eine Gemeinschaft von Avataren, die online miteinander sprechen, lachen und beten», sagt Pfarrer Florian Homberger. *Bild: Tom Huber*

Es ist eine Welt aus Pixeln, ein digitales Gebirge aus Würfeln, in denen man eigene Welten erschafft und mittels Rollenspielen in fiktive Charaktere schlüpft. Doch für mich ist dieses «virtuelle Lego-Spiel» mehr als ein Zeitvertreib. Bei «Minecraft» finde ich eine Antwort auf eine Frage, die uns in der Kirche seit Jahren umtreibt: Wo erreicht man die Menschen wirklich?

Meine virtuellen «Minecraft»-Gottesdienste sind kein Ersatz für die Sonntagsgottesdienste, sondern eine Ergänzung. Ich erreiche damit auch Menschen, die

selbst an hohen Feiertagen wie Pfingsten wohl nie einen Fuss in die Kirche setzen würden. Etwa 20 Personen nehmen jeweils teil, regelmässig donnerstagabends.

Am Anfang habe ich die halbstündigen Andachten selbst geleitet, mittlerweile übernimmt immer jemand anders aus unserer Gamer-Gemeinschaft. Das ist schön. Auch einige meiner vier Kinder nehmen oft teil. Die meisten Teilnehmenden kenne ich aus der realen Welt, aber das ist nicht zwingend. Meines Wissens sind wir die erste Kirchgemeinde der Schweiz, die solche virtuellen Andachten anbietet.



Pfarrer Florian Homberger erreicht über Minecraft Menschen, die nicht in die Kirche gehen. *Quelle: Privat*

Auch online gibt es echte Verbundenheit

Alles begann im Dezember 2018 mit der Abdankung eines Mannes aus meiner Kirchgemeinde Müllheim, in der ich als Pfarrer tätig bin. Der Verstorbene hatte viel Zeit mit dem Game «Minecraft» verbracht. Zur Beerdigung erschienen viele aus seiner Onlinegemeinschaft, um Abschied zu nehmen. Diese Verbundenheit war echt, das hat mich berührt.

Kurz darauf loggte ich mich selbst ein. Mein Gamer-Gen wurde sozusagen aktiviert, ich habe schon immer gern gespielt. In der ersten Nacht starb mein Avatar, mein virtuelles Ebenbild, zehnmal. Doch ich blieb dran, gründete die Stadt Convento und sah, dass bei «Minecraft» viele Kirchen existieren. Ich dachte: Warum dort nicht mal einen Gottesdienst feiern? Viele Onlinegames haben religiöse Komponenten, es gibt Tempel, Rituale oder Monster, die nur mit Licht zu bändigen sind.



Quelle: Tom Huber

In «Minecraft» ist das die Überlebensstrategie. Wo kein Licht ist, tauchen Monster auf. Bei unseren Andachten im Game sitzen wir draussen auf einer Wiese im Kreis auf roten Teppichen, in der Mitte ein Kreuz, und entzünden je eine Kerze. Jesus sagt im Johannesevangelium: «Ich bin das Licht der Welt.» So lässt sich das Game mit der biblischen Botschaft verbinden.



Homberger und seine Gamer-Gemeinschaft bieten virtuelle Andachten an. Quelle: Privat

Für die Idee, Gottesdienste online zu feiern, brauchte es wenig Überzeugungsarbeit. Ich sprach mit meinen Konfirmanden darüber – Jugendliche und junge Erwachsene machen den Grossteil der «Minecraft»-Spielerschaft aus. Sie waren begeistert. Im Sommer 2025 beschlossen wir, es einfach mal auszuprobieren.

In unseren Andachten gibt es immer interaktive Elemente. Manche helfen beim Bauen, andere müssen Gegenstände sammeln, die zum Thema passen. So können wir die Gamer-Skills mit der Botschaft verbinden. In der Bibel steht zum Beispiel: «Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht brennen.» Wir haben da Parcours und Stege über Lavaseen gebaut. Und mit einem Feuerresistenz-Trank die Gefahr gebannt; ein Symbol für das Vertrauen in Krisen.



Für die Idee, Gottesdienste online zu feiern, brauchte es wenig Überzeugungsarbeit.

Quelle: Tom Huber

Kirche ohne Türschwellenangst

Die klassische Kirche ist für viele Menschen fremdes Terrain. Rund die Hälfte meiner Teilnehmenden hat keinen direkten Kirchenbezug. Aber «Minecraft» ist ihr Wohnzimmer, in dem sie sich wohlfühlen. Sie kommen wieder, weil die kreative Interaktion sie berührt. Wir sind eine Gemeinschaft von Avataren, die online miteinander sprechen, lachen und beten. Wer behauptet, das sei anonym oder oberflächlich, hat noch nie erlebt, wie intensiv man sich so verbunden fühlt.

Mein Ziel ist es, die beiden Welten zu verbinden. Wir haben im Kirchengemeindehaus bereits Laptops aufgestellt, damit Jugendliche gemeinsam online gehen können. «Minecraft» ist ein realer sozialer Raum, in dem Gott genauso präsent ist wie im Berner Münster oder in meiner kleinen Kirchengemeinde in Müllheim.

Diskutieren Sie mit

Können digitale Angebote die klassische Kirche retten? Was meinen Sie? Oder: Haben Sie auch schon in einem Videospiel menschliche Verbindungen erlebt? Diskutieren Sie mit und berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen in der Kommentarspalte!

Quellen

Youtube-Kanal: Minecraft Worship

Kirchgemeinde Müllheim: «Minecraft»-Informationen

Für Sie ausgewählte Texte zum Thema Kirche



Be+ Glosse zum Glauben

Nächster Halt: Jesus

Be+ Austritt aus der Kirche

«Es fühlt sich ehrlicher an»



4700 Franken für 4,5 Zimmer

Be+ Die reformierte Kirche baut in Zürich Luxuswohnungen



Birthe Homann schreibt am liebsten über soziale Themen, über Menschen und ihre Geschichten. Und über Berge und Fussball, anders. [Mehr erfahren](#)

Kommentare

FOLGEN

AUSLOGGEN

BH

Beginnen Sie die Unterhaltung, Birthe Homann

ALLE KOMMENTARE

NEUESTE ▾



Noch keine Kommentare

AKTIVE UNTERHALTUNGEN



Care-Arbeit: Wird Kinderbetreuung unterschätzt?

□ 5



Tessin schafft Zweiklassengesellschaft an Schulen ab

□ 5